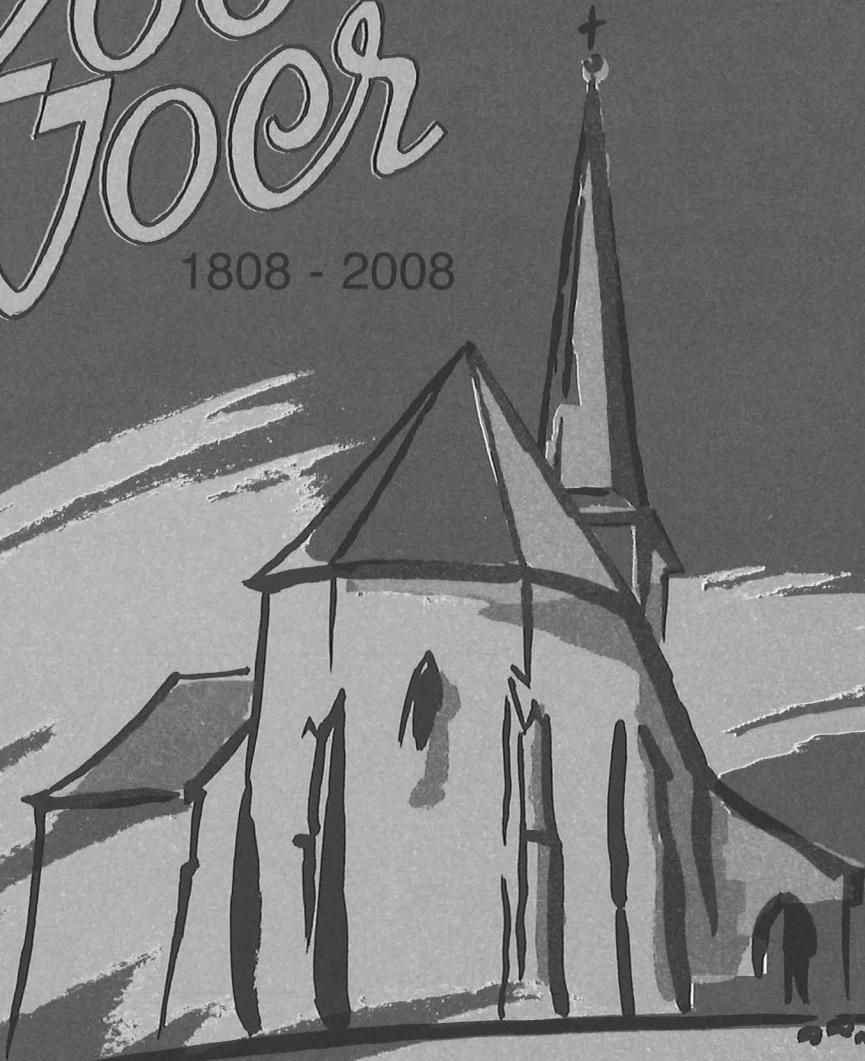


200
Joer

1808 - 2008

31



POAR
SVESSEM

Leben und Wirken von Pfarrer Guillaume (Will) WAMPACH in Sassenheim und Professor Ernest (Erny) WAMPACH

(v. Jean Wildschütz Dez. 2007)

Pfarrer Wampach wurde am 11. Februar 1914 in Perlé geboren. Nach seinen Studien am Seminar in Luxemburg wurde er am 7. Juli 1940 zum Priester geweiht und wirkte als Kaplan in Michelbouch und Wasserbillig. Am 1. September 1953 trat er zum Pfarrer ernannt, sein neues Wirkungsfeld in Sassenheim an.

Der nun 39-jährige Pfarrer beendete die Restaurierung der Pfarrkirche. Die alte Sakristei rechtsseitig an der Anstiegtreppe wurde abgerissen und hinten linksseitig an den Turm angebaut. Die Empore wurde im Rundbau erweitert. Ein neuer Predigtstuhl, ein Altar und zwei Seitenaltäre aus Stein wurden errichtet und eine Kommunionbank aus Marmor aufgestellt, sowie neue Beichtstühle. Was mit den alten wunderschönen aus Holz geschnitzten Altären, Predigtstuhl und Beichtstühlen geschah, entzieht sich meiner Kenntnis. Auch wurden die Bänke bis auf die vier hinteren Reihen durch Stühle ersetzt. Am 29. November 1953 wurde der Hauptaltar feierlich durch Bischof-Koadj. Dr. Léon Lommel eingeweiht (Haec est domus Domini, restaurata ex generositate civium).



Bildmitte: Pfarrer Wampach bei einer Fahnenweihe im Jahr 1967

In den darauf folgenden Jahren siedelten sich immer mehr italienische Familien in Sassenheim an, die außer ein paar Brocken französisch nur die italienische Sprache beherrschten. Damit auch diese das Wort Gottes zu Gehör bekamen, verfasste Wampach das Pfarrblatt ab 1956 in Deutsch und Italienisch, was für die damalige Zeit einer Revolution glich.

Pfarrer Wampach war ein strenger Religionslehrer, erläuterte diese aber in einer einfachen verständlichen Form. Seine Predigten hielt er in einfacher deutscher Sprache, verschiedentlich gespickt mit pikanten Veranschaulichungen an die Messteilnehmer. So kam es eines Tages, dass er inmitten einer Erläuterung stockte und den auf den hinteren Bänken sitzenden Männern zurief: " Datt dohannen déi eng schlofen, an déi aner elo bei Théif (Leysen Théophile) e Patt huele sinn, do géint hun ech näischt, mä während menger Priedegt muss der net unbedingt iwwee är Kéi déi gekäfte an är Schwäin déi gefiirgelt hun, schwätzen „ und als hätte er seine Predigt nie unterbrochen, fuhr er in seinem gewohnten Stil weiter. Als die neuen Messdiener zum ersten Mal Wasser und Wein in den Kelch einschenkten, kam es öfters vor, dass der Pfarrer flüsterte: "nemmen eng Schlupp Waasser, nach e besschen Wäin" oder "et geet duer mam Waasser, nach eng Schlupp Wäin".

Pfarrer Wampach war aber auch ein geselliger Typ. Er nahm gerne an den Veranstaltungen der Dorfvereine teil, jedes Jahr am Ausflug vom Gesangverein und demjenigen der Messdiener.

Dass er ein starker Raucher war, (Gauloises ohne Filter) merkte man an zwei seiner Fingerspitzen, welche stets gelb-braun aussahen. Auch genehmigte er sich abends mal gerne ein Glas Gin, Wodka oder Whisky.

Bereits 1956 wurde Pfarrer Wampach Pfarrverwalter von Limpach. Er machte den Führerschein und kaufte sich einen blauen Kleinwagen der Marke "Loyd". Mit diesem Gefährt fuhr er jahrelang täglich über die "Kâtzericht" (heute Limpacherstrasse), über "Monnerecherhiehl", "Ueschterhaff", nach Limpach um seine seelsorgerliche Tätigkeit auszuüben. Später stieg er dann auf einen "Peugeot" um.

Auch durch Hilfsbereitschaft in Überlebensfragen zeichnete sich der Pfarrer gegenüber seiner Pfarrangehörigen aus.

Ein solcher Fall will ich kurz schildern. KASAKOWA Jewdoija, ein russisches Mädchen, wurde 1944 als Kriegsgefangene mit fünf weiteren jungen Frauen von den deutschen Invasoren auf der HADIR eingesetzt um mit Koks beladene Eisenbahnwaggons zu entleeren. Bei Ankunft der Amerikaner ergriffen dieselben die Flucht und sie versteckten sich in Sassenheim. KASAKOWA kam bei der Familie SCHMIT in der Großgasse unter und arbeitete als Magd bei denselben im landwirtschaftlichen Anwesen bis zu deren Ableben. Da die junge Frau so gut wie kein Einkommen bezog, intervenierte Pfarrer Wampach bei der Familie und gab sich erst zufrieden, bis die kinderlose Familie einwilligte, ihr zwei kleine sehr alte Häuser in der "Klenggäss", heutige Niederkornerstrasse, zu überschreiben. Pfarrer Wampach selbst erledigte die Formalitäten beim Notar. Die 83 jährige KASAKOWA lebt heute noch immer bei guter Gesundheit in unserem Dorf.

1969 nach 16 jähriger seelsorgerlicher Tätigkeit wurde er zum Pfarrer von Merl ernannt, wo er 1985 in den Ruhestand trat, aber als Pfarrverwalter von Frisingen bis zu seinem Lebensende 1995 weiter wirkte. Von 1971 bis 1987 stand er des weitern den "Letzebuenger Guiden" als Generalaumônier vor.

Neben Pfarrer Will Wampach verweilte sein Bruder Ernest Wampach, ebenfalls Geistlicher, wenigstens einmal monatlich für ein Wochenende und während den Studienferien in Sassenheim. ERNY, wie wir ihn nannten wurde 1927 in Perlé geboren. 1954 wurde er von Mgr. André Charue in Namur zum Priester geweiht. Anschliessend studierte er weiter Theologie, Germanistik und Philosophie an der Universität von Louvain und Freiburg. Der überaus begabte Professor wurde dann auch als Lehrbeauftragter bis zu seiner Pensionierung 1992 an der "Université catholique" in Louvain eingestellt.

Erny lag das Predigen, sowohl in deutscher, französischer als auch in der luxemburgischen Sprache. Seine philosophischen Erläuterungen mit zeitgemäßer Übersetzung der Bibeltexthe und Anekdoten, ließen die Zuhörer aufhorchen. Es war mucks Mäuschen still in der Kirche. Man verspürte förmlich die Überlieferung seiner Worte.

Auf menschlicher Ebene ging er auf die Jugend ein. Er besaß eine "Citroen 2Ch". Sonntags nach der Vesper lud er uns dann abwechselnd zum Kinobesuch ein. Gut dass die Gesetze damals noch nicht so streng gehandhabt wurden, als er uns zu 5 Mann in seine "Ente" verfrachtete und dann mit uns nach Differdingen in den "APOLLO" fuhr.

Auch arbeitete er im Garten des Pfarrhauses und zwar in einem Trainingsanzug. Dies jedoch stieß auf Anstoß bei verschiedenen älteren Frauen, weil er für sie zu fortschrittlich war.

Pfarrer Erny Wampach übernahm im Ruhestand als 65-jähriger die Pfarrei Dahl-Goesdorf und brachte sie zu neuer Blüte, durch Restaurierung der Kirchen, großen Aufschwung bei den fusionierten Gesangsvereinen, Einführung alter Bräuche usw.

Am 1.10.2005 verstarb er 78 jährig noch in vollem Tatendrang unerwartet im Pfarrhaus.

Beide Priester wurden in ihrem Heimatdorf PERLÉ unter großer Anteilnahme im Familiengrab bestattet.



A l'occasion du premier anniversaire du décès de

I'Abbé Erny Wampach

nous prions tous ceux qui l'ont connu et estimé de lui adresser une prière et une pensée.

Nous nous souvenons aussi de

I'Abbé Will Wampach

qui nous a quittés il y a onze ans.

Un service religieux en leur souvenir sera célébré le dimanche premier octobre 2006 à 10 heures en l'église paroissiale St-Lambert de Perlé.

Un merci spécial à tous ceux qui, pendant ce temps ne les ont pas oubliés.

De la part de la famille Wampach.

Weiler-la-Tour et Mersch, le 29 septembre 2006.

964388 1

